

## Wunderwerk Brücke

Textilbeton-Prüfstücke sind fertig – Baubeginn im September

Die ersten „Prüfkörper“ für die Lautlinger Textilbetonbrücke sind fertig. Bis Ende August sollen die Prüfergebnisse vorliegen, so dass es im September mit dem Brückenbau tatsächlich losgehen kann.

DAGMAR STUHRMANN

Albstadt/Schömberg. Die reine Bauzeit wird mit vier Monaten veranschlagt. Fertigstellungstermin: Frühjahr 2010. Umfangreiche Prüfverfahren, Gutachten und Einzelzulassungen haben dazu geführt, dass der ursprünglich anvisierte Baubeginn für das 100 Meter lange Bauwerk sich verzögert hat. Inzwischen sind alle Probleme beigelegt. Die Laborphase ist vorbei. „Jetzt sind wir in der Werkstatt,“ sagte Hans Kromer, Projektleiter bei Groz-Beckert, gestern beim Vor-Ort-Termin bei der Firma Wochner. Dort informierten Vertreter der Stadt Albstadt und der Firma Groz-Beckert über den aktuellen Sachstand.

Die Versuchskörper sind fertig. Bis Ende August sollen die Prüfergebnisse der Technischen Hochschule Aachen vorliegen. „Dann können wir grünes Licht geben und in die Fertigung einsteigen.“ Die Fertigteile für den Prototyp – Paradebeispiel für den Einsatz technischer Textilien – werden von der Firma Wochner im Schömberger Werk hergestellt. Herzstück des „Wunderwerks“, wie Albstadts Baubürgermeister Mänder die Brücke bezeichnete, ist das kunststoffbeschichtete Glasfaser-Gelege, das die herkömmlichen Stahlmatten ersetzt und von der Firma Saertex geliefert wird. „Ein Hochleistungswerkstoff“, so Martin Wochner von der Geschäftsleitung des Fertigteileherstellers. Die Festigkeit des Geleges ist, verglichen mit Stahl, doppelt so hoch. Korrosionsgefahr gibt's nicht und das leichtere, filigrane Textilgelege ermöglicht auch eine „schlanke“ Brücken-Optik.

Unterstützend mitgewirkt hat bei diesem Pilotprojekt auch Dr. Brendler von der Landesstelle für Bautechnik beim Regierungspräsidium, dem attestiert wird, zielführende Anregungen gegeben zu haben. Die Stadt Albstadt trägt rund 600 000 Euro. Das entspricht den Kosten, die für eine konventionelle Brücke aufzuwenden wären. Die Textilbetonbrücke wird, bedingt durch die Entwicklungskosten, etwa dreimal so viel kosten wie eine Brücke in herkömmlicher Bauweise. Die Mehrkosten übernimmt Groz-Beckert.



Prüfende Blicke, bevor die Modellteile von den Experten der Technischen Hochschule in Aachen auf alle Eventualitäten getestet werden (v.l.): Albstadts Bürgermeister Rainer Mänder, Harry Jetter, Pressesprecher der Albstädter Firma Groz-Beckert, Martin Wochner, Geschäftsleitung Firma Wochner, Hans Kromer und Hans Pfaff von der Firma Groz-Beckert, Jürgen Mehne, Betriebsleiter Firma Wochner, und Volker Maute, Leiter der Abteilung Tiefbau bei der Stadt Albstadt. Foto: Stuhmann



Feinarbeit: Das harzbeschichtete Glasfaser-Gelege wird zusammengesetzt und anschließend mit Beton ausgegossen. Foto: stu